**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 232 (1953)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Bei der Refrutenaushebung in Bern stellt sich ein ist darob vertaubet und schnarcht ihn an: "Bued, wennt Appenzeller. "Bu weler Baffe weit. Ehr?" – "Mer isch jetz denn nöd ufhörst luege so friaß di gaad!"
Auf des Rheintalers Kropf zeigend, sagte der Bub: list it er." – "Guet, i dem Fall tüe mer Euch zu de "Schlock du gad zeerscht daseb abe, wot no do inn häst!" Pontonier!"

Aus Schulaufsätzen. "Schon am frühen Morgen fommen die Appenzeller Bauern mit den Kühen auf den Markt. Bevor sie auf den Markt fahren, unterssucht ihnen der Lierarzt das Maul." – "Gestern ist boi meiner Tante ein Brand ausgebrochen, aber das Vieh ist gerettet worden."

Hansli zum Besuch: "Sönd eso guet ond schniidet mer das neu Buech uf!"

Vater empört: "Was fallt au der ii, du Lusbüebli!" Handli: "Du hesch boch gfäät, de Herr Sonderegger sei en Ufschnoder!"

Ein unbeliebter Professor lehrt vertretungsweise in einer höhern Töchterflasse. Die Backfische nehmen von seinem Eintveten keine Notiz und erheben sich nicht, wie sonst üblich, von ihren Pläten. "So ist's recht", meint der Prosessor, "üben Sie sich nur rechtzeitig im Sitzen bleiben!

Unser Gemeindeammann pflegt nach dem Mittagessen unter seinem offenen Fenster zu lebnen und ein wenig auf die Straße hinunter zu schauen. Da kommt einmal der Notar vorbei. "Brüezi Herr Smändame." "Grüezi Herr Notar." "Lofezi, Herr Smändame, wöttezi nod emol Ehren hindere Täl zom Fenschter us hebe, statt all gad de vorber?" "Hani oscho gmacht." "Ond denn, wa händ d'Lüt gsäd?" – "Grüezi Herr Notar, händ d'Lüt do ggrüeßt."

Also. Ein Refrut der in nachlässigem Bang über der Schricht vet in inatalisem Sang über den Kafernenhof schlenderte, wird von seinem Hauptsmann wütend angerusen. "Sie, was sönd Sie vo Bruef?" "Kaufma, Herr Hopmä." "Wie viel Agstellti hend Sie?" – "Drißg Herr Hopmä." "Wa täted Sie, wenn Sie gsächtid, wenn än vo dene e so sul omäsloufä wör?" "Sosort entloo, Herr Hopmä."

Herr Lips in Zürich pflegte immer zu sagen: "Min Sohn, mini Tochter, mi Huus." Frau Lips wehrte ihm diese Aussage. "Es ischt boch eusere Sohn, euseri Tochter und eusers Huus." Einmal steht Herr Lips im ba ren Hemd vor dem Kleiderkasten. Da fragt die Frau: "Armin, was suechst denn alewil?" – "Ebe euseri Underhose!" rief Herr Lips.

Appenzeller. "Soldat, fennt Ihr mich?" – "Hejo, Ehr sönd de Komidant." "So müßt Ihr Euere Schuldigkeit tun und "Bache heraus" rusen." – "Das nößt nüß, Herr Komidant. – Wenn i au rüese, so chonnt glych känn ust." – "Warum denn nicht?" – "Will känn dinne tsch." – "Vhockd allsamme dim Stersneret anne" newert onne."

Der Kropfli. Ein Rheintaler aus Oberriet brach. te ein Zuber Streui nach Gais hinauf. Im "Ochsen" aß er "Zmiatig" wobei ein Bub am Tische stand und immerzu den großen Kropf anschaute. Der Fuhrmann war die Antwort.

21.: "Ischies wohr, daß Sie ehrni Frau iniere Brai tisvorstellig im Theater kenneglernt händ?"

B: "Aba jo, ma späret all am lätzen Ort!"

Hansli: "Min Batter tha d'Hoor schnyde loh, ohni de Huet abztue.

Seppli: "Da isch no gar nünt. Mini Muetter cha ehrni Zeechanegl abhaue, ohni d'Strömpf abztue."

Nelly spielt mit dem schwarzen Hauskater. Er heißt "Nigger", hat Bernsteinaugen und ist sehr jung und "Nigger", hat Bernsteinaugen und ist sehr jung und weise. Nelly nimmt jede seiner Pfoten in die Hand, betrachtet sorgfältig die rosigen Ballen auf der Rückseite und sagt sorgenvoll (als ob sie eine Brille auf der Nase hätte): "Mammi, Nigger ist furchtbar unordentlich – jetzt hat er Löcher in allen seinen Socken!"

Unter Kollegen. Naturarzt & in Walzenhausen war früher Sticker und begrüßte den Herrn Dr. med. Kuster in Berneck mit den Borten: "Guete Tag, Herr Roleeg!"

Der Herr Doktor machte eine Wendung und sagte herablassend: "I'ha no nia gstickt!" –

Lehrer: "Belcher Kaiser steckte Rom in Brand?" – Schüler: "Harraß!" – Lehrer: "Nein, Nero. Wie kamst du auf Harraß?" – Schüler: "Ich ha gwößt, daß es nebes en Hondsname ist."

Auf der Kurpromenade reißt ein Kurgast seinem Nachbar die Zeitung aus den Händen und will eilends verschwinden. "Aber es ist doch die Nummer von heuste", ruft der Besitzer des Blattes erregt hinterher.
"Bis morgen kann ich nicht warten", schallt es

aus der Ferne zurück.

Ein Appenzeller Bauer sitt im Zug und stößt fürche terliche Rauchwolken aus seiner Pfeife. Die gegenüber= sitzende Dame sagt ziemlich scharf: "Sie, ich kann das Rauchen nicht vertragen!"

"'s ischt au nöb schö, wenn d'Wiber rauched."

Irrtum. In einem vollbesetzten Wagen merkt ein älterer Herr, wie ihn eine junge Dame andauernd anssieht und ihn schließlich unvermittelt fragt: "Sind Sie nicht der Vater eines meiner Kinder?" – Der Herr ist baff und erwidert erstaunt: "Nicht daß ich wüßte, mein Fräulein –" – Der ganze Wagen schmunzelt. – Da sagte die Dame ganz verlegen: "Ach so, ich bin nämlich Lehrerin.'

Sin Arzt erteilte einem stark auf irdische Genüsse eingestellten Patienten den Rat, weniger nach dem Sprichwort "Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der ist ein Narr und lebt nicht lang" zu leben. Nach einiger Zeit traf er den Vatienten und frug ihn, welche von diesen brei Liebhabereien er aufgegeben habe. Der Patient antwortete: "De Gsang", worauf der Arzt wissen wollte, wie es sich mit den beiden andern verhalte. "Joo bim Wil ond bi de Wibere chod's ganz off de Johrgang aa",